

## Polizei ermittelt gegen Wilderer

*Scuol.* – Im Unterengadin treiben Wilderer ihr Unwesen. Im Zuge der Ermittlungen hat die Bündner Kantonspolizei einen 20-jährigen Einheimischen verhaftet. Der Mann habe gestanden, im August letzten Jahres ausserhalb der Jagdzeit auf Gemeindegebiet von Tarasp einen Rehbock geschossen zu haben. Ebenfalls in Tarasp wurde Anfang November eine tote Hirschkuh aufgefunden. Dem Tier war in den Hals geschossen worden. (sda)

## Mysteriöse Schüsse auf fahrende Autos

*Flums.* – Unbekannte Täter haben am Sonntag in Flums auf zwei Autos geschossen. Menschen wurden nicht verletzt, wie die Kantonspolizei St. Gallen gestern mitteilte. Ein Automobilist hatte auf der Kantonsstrasse von Walenstadt in Richtung Sargans einen Schuss gehört, die Fahrt aber fortgesetzt. Zu Hause stellte er fest, dass sein Wagen von zwei Projektilen getroffen worden war. Einige Minuten nach dem ersten Vorfall wurde ein weiteres Auto unter gleichen Umständen beschädigt. Die Polizei fahndet nach den Schützen. (ap)

## Wilde Fahrt endet auf Abschränkung

*Bever.* – Ein Autolenker hat gestern Morgen eine halsbrecherische Fahrt auf einer Brückenabschränkung leicht verletzt überstanden. Den Wagen fuhr er zu Schrott. Der Autolenker hatte vor einer Brücke einen Lastwagen überholt. In der Folge kam das Auto auf der vereisten Strasse ins Rutschen. Der Wagen fuhr auf der Brückenabschränkung weiter und streifte das Dach sowie den Skiträger eines Autos. Nach der Brücke überschlug sich der Personenwagen und blieb auf der Seite liegen. (sda)

# Bläser und ein Kontrabass an der Novembermatinee



**Überzeugender Auftritt:** Das Schweizer Bläserensemble wusste auf der Bühne im Gemeindezentrum von Schwanden zu gefallen.

Bild Markus Zünd

**Das Schweizer Bläserensemble, das sich vorwiegend aus Musikern des Orchesters der Oper Zürich und des Tonhalleorchesters zusammensetzt, spielte im Rahmen der Novembermatinee in Schwanden auf.**

Von Markus Zünd

*Schwanden.* – Dem überraschend zahlreich aufmarschierten Publikum wurden Werke von Wolfgang Amadeus Mozart und eine Komposition von Antonio Rosetti dargeboten. Höhepunkt der Matinee war die Bläserserenade von Mozart, wengleich sich die Partita in Es-Dur des nord-

böhmischen Komponisten Rosetti nicht hinter dem Werk des salzburgischen Musikgenies zu verstecken brauchte.

Im Gegensatz zu den zwei grossen Kompositionen war der Mozart-Ouvertüre zu «La Clemenza die Tito» im Rahmen des Konzertes der Charakter der musikalischen Einweisung zugeordnet, was dem Musikstück als solches keinen qualitativen Abbruch tat.

### Ohne Mozart geht nichts

Die Serenaden zu Zeiten Mozarts sind lebenswürdige Formen in der Art der Suite. Anders ausgedrückt, könnte man die mozart'schen Serenaden auch als höfische Unterhaltungsmusik beschreiben, welche sich in der

Aneinanderreihung kleiner tanz- und marsähnlicher Stücke ohne sinfonischen Charakter auszeichnen.

Speziell die Mozart-Serenaden zeigen auf, wie kultiviert man sich damals bei Hofe unterhalten liess. Und genau dieses musikalische Bild zeigt die Bläser-Serenade in B-Dur (KV 361) als einzelnes Gesamtwerk auf, das aus sieben Sätzen besteht. 13 Blasinstrumente bilden dabei jene Klangkombination, die noch heute die Ohren der Zuhörerschaft mit Harmonie und beseeltem Ausdruck verwöhnen.

Das Schweizer Bläserensemble spielte in Schwanden die Bläserserenade mit zwölf Blasinstrumenten (2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Basshörnern,

4 Hörnern sowie 2 Fagotten) und einem Kontrabass. Eine Instrumentierung, die praktisch dem Original von Mozart entspricht und wegen dem eingesetzten Kontrabass der Idee des Musikgenies sicherlich nicht gegensätzlich war. Ganz im Gegenteil, was die zwölf Musiker und die einzige Musikerin des Ensembles in klanglicher Hinsicht zu bieten hatten, war Musikkunst auf sehr hohem Niveau.

Gemeint ist damit nicht die Art des Musizierens, wie das damals vor höfischem Publikum üblich war, sondern viel mehr ein Musikmachen für eine Zuhörerschaft von heute, welche sich aus echtem Interesse und nicht aus höfischer Pflichterfüllung den schönen Klängen hingab.

## «Merci, Grazie, Engraziel fitg, Danke»

**Nach achtjähriger engagierter Leitung verabschiedet sich Reto Bösch von der Harmoniemusik Elm. Das Konzert vom kommenden Wochenende steht daher ganz im Zeichen des Dankes.**

*Elm.* – Es waren unvergessliche und wunderschöne Jahre in Elm. «Merci – Grazie – Engraziel fitg – Danke!» So nennt sich auch das letzte Musikstück des Programms, das in diesem Jahr schweizweit zu einem viel gespielten Titel wurde.

Besonders freuen sich die Musikantinnen und Musikanten, das Aufgabestück «Pompeji» des Eidgenössischen Musikfestes vor heimischem Publikum aufzuführen. Die Harmoniemusik Elm ist in Luzern über sich hinausgewachsen und hat die Jury wie auch die Zuhörer begeistert. Mit einem Medley von Robbie Williams, einem Ausschnitt aus dem Musical «Phantom of the Opera», einem Arrangement bekannter Wolfgang-Petry-Songs und der typischen Polka «Prager Gassen» folgen unterschiedliche Werke bekannter Komponisten. «A Salute from Lucern», der offizielle Titel des Eidgenössischen Musikfestes, wird mit seinem Klang die gediegene Luzerner Stimmung aufleben lassen. Traditionelles wird mit dem Marsch

«Arnhem» und der «Jubiläumfest-Polka» zu hören sein.

Die Elmer Theaterleute werden nach dem Konzert den Schwank «Ä würksami Rossskur» unter der Leitung von Tobis Rhyner aufführen. Zum Tanz spielen am Samstagabend die Ländlerfründe Walopsee aus dem Berner Oberland auf. Am Sonntag wird die Jugendmusik Schwanden unter der Leitung von Jürg Hösli auftreten.

### Eine ergiebige Zeit

Unter der Leitung von Reto Bösch hat die Harmoniemusik Elm an einem regionalen Musiktag, an einem Kantonalen und einem Eidgenössischen Musikfest teilgenommen. Die von ihm geleiteten Jahreskonzerte forderten den absoluten Einsatz jedes einzelnen, doch die gelungenen Feste entschädigten für alles. Trotzdem kamen die weiteren Verpflichtungen eines Dorfvereins nicht zu kurz. Mit typischen Märschen und Polkas trat die Harmoniemusik Elm unter seiner Leitung an unzähligen Ständchen und Empfängen auf. Sein grosser Einsatz hat die Harmoniemusik Elm geprägt. Diese investierte Zeit bereitete den Musikantinnen und Musikanten wie auch den Zuhörern viel Freude. (mli)

Sa, 25. November, 20.15 Uhr; So, 26. November, 14 Uhr, Gemeindehaus Elm.



## Schwungvolles Turner-Theater

Mit Elan und Fantasie haben die Turnenden Vereine Niederurnens ihr Kränzli gestaltet. In aufwändig gestalteten Aufführungen erzählten die verschiedenen Riegen die verworrene Geschichte einer Traumfabrik, deren Angestellte sich auf Geheiss der Bosse auch mit Aerobic fithalten müssen, damit sie in der Einheitskleidung eine gute Figur machen.